

IFG Internationales Forum für Gestaltung Ulm 1996: Mensch - Masse - Medien - Interaktionen oder Manipulation - 9. Ulmer Jahrestagung vom 20. -22. 9. 96

Colloquium 1: Technologie, Digitalisierung und Konvergenz: Nach **Prof. Dr. Margot Berghaus** (Universität Mannheim) setzen sich die „Multimedien“ langfristig durch und führen zum Abbau sozialer Grenzen durch dezentrale Netzwerke. Mittelfristig profitieren nur privilegierte Gruppen.

Monika Fleischmann (Künstlerische Leiterin des Institutes für Medienkommunikation der GMD, St. Augustin) setzte sich in der Multimediaforschung in Kunst und Kultur ein, stellte Projekte aus Theater usf. vor.

Stefan Iglhaut, M.A. (Vorstandsmitglied Medienlabor München e.V.) referierte über Neue Medien zwischen Alltag und Kunst, die durch Mitgestalten der Rezipienten bestimmt werden.

Dipl.-Ing. Heiner Benking (Communication Coordinator des Club of Budapest, Associate des FAW) stellte Experimente vor, Erfahrungen in konzeptionelle Räume umzusetzen, z.B. in eine Bibliotheksmatrix.

Jörg Rüggeberg (Vizepräsident des Europäischen Kulturkanals Arte, Straßburg) trat für die Erhaltung der öffentlich-rechtlichen TV ein, welches allein die Aufgabe objektiver Berichterstattung und verantwortlicher Meinungsbildung erfüllen könne.

Colloq. 2: Das Individuum zwischen Aktivität und Passivität: **Prof. Dr. Dolf Zillmann** (Senior Associate Dean der University of Alabama, USA; Semiosisbeiträge), referierte „Über die Ikonisierung der Weltanschauung“. Ein Tagungshöhepunkt, da er fundierte wissenschaftliche Studien zur Wirkungsforschung auswertete. Er erläuterte die evolutionstheoretische Dominanz von Bildern über die abstraktere, allgemeine symbolische Sprache und verifizierte diese mit Beispielen aus der Medienpolitik. Das Ergebnis der Studien subjektiver Risikoeinschätzungen unter dem Einfluß emotionaler Bilder unter modifizierten Zeitbedingungen: verallgemeinerte Urteilsbildung ist von der Verteilung präsentierter Fälle abhängig. Je länger und mehr einzelne Fallbeispiele von seltenen Ereignissen verbunden mit emotionalen Bildern selektiv präsentiert wurden, desto höher wurde das Risiko des Eintretens der Ereignisse eingeschätzt, auch wenn über die objektiv seltenere Häufigkeit ihres Auftretens informiert wurde.

PD Dr. Kaspar Maase (Universität Bremen) untersuchte die Angst vor brutalisierendem Einfluß von Gewaltdarstellung auf Kinder als eigenes Medienereignis. Die Nachahmungstheese könne nicht statistisch relevant nachgewiesen werden.

Nach **Prof. Dr. Alphons Silbermann** (Universität Köln) agieren die Medien im Spannungsverhältnis zwischen Augenblicklichkeit und Vertiefung, Subjektivität und Objektivität, Auswahl und Vollständigkeit, usf. Notwendige Selektion sei deshalb immer schon manipulativ.

Nach **Prof. Dr. Joseph Weizenbaum** (MIT, Boston) existiert keine „Informationsexplosion“, sondern eine „Quatschexplosion“. Computer vermitteln wie alle Medien lediglich Signale, die immer erst zur Information werden, wenn sie interpretiert werden. Semiotikern selbstverständlich! Geglückte Spracherziehung sei Basis kritischen Denkens. Der funktionale Analphabetismus (auch in USA) bedinge die Unfähigkeit zur Interpretation. In der Diskussion verglich Zillmann die Wirkung z.B. von

Horrorfilmen auf die Jugend mit Initiationsriten, die nicht mit Realitätsverlust verbunden sein müsse. Man einigte sich, daß im Medium nur das „Wie“ der Gewalt, die es schon zuvor gäbe, gezeigt werde. Weizenbaum wandte ein, daß es fatal sei, wenn oft Gewalt als Lösung auftrete.

**Colloq. 3: Die Gesellschaft. Zwischen Integration und Segmentierung: B. G. Tor-
now** (stellv. Chefredakteurin der Berliner Zeitung) berichtete über den Überlebenskampf der Zeitungen im „Haifischbecken Berlin“.

Dr. Markus Schöneberger (Geschäftsführung RTL, TV, Köln), erklärte, es sei erwiesen, daß Aufklärung via des überforderten TV zum Scheitern verurteilt sei.

Tilmann Gangloff (Diplom-Journalist, Allensbach) wagte eine Persiflage auf die Showeffekte des TV. Man erwarte primär (auch von Information) Unterhaltung. Die Diskussion gipfelte in Dr. Schönebergers These, daß TV zur Bildung untauglich sei, dennoch verbessere sich das Niveau der Privaten.

**Colloq. 4: Die Künste. Gestaltungsmittel und Gestaltungsraum: Prof. Dr. Ger-
hard Schmitt** (Architektur und CAAD, ETH Zürich), stellte Entwurfs- und Rekonstruktionsarbeiten (antike Städte) mittels virtueller Realität in der Architektur vor. Studierende in Zürich kommunizieren solche international via Internet.

Prof. Dr. Siegfried Zielinski (Gründungsdirektor der Kunsthochschule für Medien, Köln) befaßte sich mit der historisch auffälligen durchgängigen körperlichen Bewegungslosigkeit der Rezipienten vor den Medienapparaten, von der camera obscura bis zum Datenhelm.

Benjamin Heidersberger (Direktor von Ponton, Hannover), stellte ein für Schulprojekt vor: experimentell wurden abstrakte Datenwelten mit wenig Ähnlichkeiten zur vertrauten Realität geschaffen. - Den Tagungsteilnehmern stand ein Technologielabor zur Verfügung (eingesetzt von Firmen mit der ETH Zürich). - Im Rahmenprogramm wurde ein Stockhausen-Konzert aufgeführt. -

Die Intendanten des IFG 97, **Prof. Dr. Dr. Radermacher** (Ulm) und **Prof. Klaus Lehmann** (Stuttgart), stellten kommendes Thema vor: „**Gobalisierung/ Regionalisierung: wie bewältigt man die produktive Spannung zwischen beiden Polen?**“, Globalisierung von Information und Arbeit, welche Sozialsysteme ins Wanken bringe. Es sollen Aufgaben wie Informations-Super-Highway und EU-Planung analysiert werden. - Der „Umwelt-Design-Preis“ 96 des Ministeriums für Umwelt und Verkehr Bad.-Württ. ging an **Bernhard Dietz** und **Till Winkler**, Kassel, für die Gestaltung einer solar betriebenen Meerwasserentsalzungsanlage.

PD Dr. Angelika Karger

Internationale Zeitschrift für
Semiotik und Ästhetik
21. Jahrgang, Heft 3/4, 1996

Inhalt

Thomas Gil	Die Bedeutung der Skeptizismuskritik für die Grundlegung der Semiotik	3
Harris Kidwaii	Mathematikunterricht: Semiotische Aspekte	15
Philippe Buschinger	bewegen und beweglich sein Un idéogramme de Claus Bremer	43
Hiroshi Kawano,	Folk Aesthetics on Computer Metaphor	67
Josef Klein	Zum Für und Wider der Anwendbarkeit der Drittstaatenregelung auf die Bestimmungen über das Familienasyl - Ein Beitrag der Normsemiotik zur juristischen Methodik und zum Asylrecht	81
Karl Gfesser	Zum wissenschaftstheoretischen Status politisch-ökonomisch-sozialer Sachverhalte	119
Rezension:		
	Welche ästhetischen Gewänder hat die Hyperbel noch in ihrem Kleiderschrank (Rudolf Haller)	143
	Bericht: Angelika Karger	145